

ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IM ÖSTLICHEN EUROPA

| | |
|---------------------------------|-------------------------------|
| Hochschule in Bayern: | LMU München |
| Studiengang: | Vor- und Frühgeschichte |
| Sprache: | Serbisch |
| Sprachkurs im östlichen Europa: | von 10.07.2017 bis 28.07.2017 |
| Bezeichnung des Sprachkurses: | Serbisch |
| Kursort im östlichen Europa: | Belgrad |
| Sprachkursniveau: | A2/B1 |

Über den Webauftritt von BAYHOST erfuhr ich über den dreiwöchigen Sprachkurs in Belgrad. Das Bewerbungsverfahren gestaltete sich unkompliziert und auch bei Nachfragen wurde telefonisch sehr freundlich weitergeholfen. In regelmäßigen Abständen wurde ich über die Organisation des Sprachkurses informiert, wobei die endgültige Zusage erst relativ kurz vor Beginn des Sprachkurses kam. Hilfreich war auch, dass uns eine Liste der Teilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum zugeschickt wurde, sodass wir uns schon vorab vernetzen konnten. Da einige Teilnehmer den Kurs im letzten Jahr schon besuchten, war das gerade für praktische Zwecke sehr nützlich.

Für die Anreise nach Belgrad aus München entschied ich mich für den Bus (Eurolines, 50 € einfach). Der Bus war zwar voll, aber der Platz/Fußraum ausreichend, Internet und Steckdosen sind auch vorhanden, sodass man sich auf der etwa 15-stündigen Busfahrt gut unterhalten kann. Dies war nicht meine erste Fahrt auf dieser Strecke, sodass ich der Fahrt gelassen entgegen sah. Allerdings muss man zurzeit mit langen Wartezeiten an der Grenze rechnen: Knapp sieben Stunden standen wir an der ungarisch-serbischen Grenze. Der Bus hält in Belgrad am zentralen Busbahnhof in der Nähe des Hauptbahnhofs, wo sich auch Trambahnen für die Weiterfahrt befinden.

Für die Rückreise entschied ich mich dann doch für das Flugzeug (Lufthansa, ca. 120 €). Den Flughafen Nikola Tesla erreicht man bequem mit dem Airport Bus, der entweder am Trg Slavija oder am Bahnhof hält und etwa eine halbe Stunde (300 Dinar) braucht. Wenn man sich für ein Taxi entscheidet, sollte man nicht mehr als 1800 Dinar vom Zentrum aus bezahlen.

In Belgrad fahren Busse zuverlässig. Am einfachsten ist es, eine BusPlus-Karte zu erwerben, die man beliebig oft aufladen kann. Kontrollen im Bus werden regelmäßig durchgeführt, Schwarzfahren wird mit ca. 2.000 Dinar geahndet.

Da ich die Möglichkeit nutzte, bei einer Freundin zu übernachten, nutzte ich nicht das Studentenwohnheim. Es ist jedoch nötig, sich dort telefonisch oder per Mail abzumelden.

Insgesamt wurden drei Sprachniveaus angeboten: Anfänger – Mittlerer Kurs (etwa A2/B1) – Höchste Stufe (etwa C-Niveau). Anhand eines kurzen Interviews am ersten Tag wurde die Einstufung ermittelt.

Ich nahm am mittleren Kurs teil, der aus meiner Sicht hervorragend war. Die Lehrerin mischte didaktisch sehr gut Grammatik mit Konversation, sodass die neu erlernte Grammatik sogleich angewendet wurde, jedoch in einer sehr lebendigen und anschaulichen Art und Weise. Grammatik wurde so mit Alltagssprachlichen Anwendungen eingeübt, was m.E. einen höheren Lernfortschritt erzielt als das sture Ausfüllen von Lückentexten. Mit ihrer angenehmen Art schaffte sie es, die Scheu vor dem Sprachgebrauch zu überwinden. Unterrichtsmaterialien bereitete sie selbst vor, wir haben nicht mit einem bestimmten Buch gearbeitet.

Was intensiver hätte sein können: Schriftliche Arbeiten. In vergangenen Summer Schools habe ich sehr viel gelernt, indem ich kurze Texte verfassen musste, denn erst dadurch fielen mir Lücken auf und an welchen Stellen ich Schwierigkeiten in der Anwendung der Grammatik und dem Wortschatz habe.

Durch den Sprachkurs fand eine deutliche Weiterentwicklung der Sprachkenntnisse statt, was sich innerhalb der gesamten Gruppe deutlich bemerkbar gemacht hat.

Unser Unterrichtsraum war sehr angenehm, da er klimatisiert war – was angesichts der Temperaturen bei über 40 Grad sehr zu einer guten Lernumgebung beigetragen hat. Die Betreuung durch die Hochschule war gut; wenn Fragen bestanden, konnte man sich immer an die Lehrer und Mitarbeiter wenden.

Da ich bereits mehrere Summer Schools absolviert habe, kann ich es jedem, der Sprachen studiert, nur empfehlen, diese Angebote und Chancen wahrzunehmen. Eine Sprache vor Ort zu lernen, bedeutet auch, sie in kleinen Alltags-Konversationen anwenden zu können, was eine sehr schöne Motivation ist. Ferner ist es eine Möglichkeit, Städte und Regionen zu erfahren und zu erleben und Kontakte zu knüpfen. Die Sommerschulen haben insofern einen sehr positiven Effekt, da sie in kurzer Zeit einen hohen Lernfortschritt bringen, der während des Semesters sicher langsamer und mühseliger erworben werden muss. Die Kombination aus Semesterkurs und Sommerschule ist sicherlich eine gute Wahl für einen erfolgreichen Studienabschluss.

Für die Teilnehmer der Summer School wurde ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm angeboten, das fakultativ war. Ferner boten sich Alumni und Studierende aus Belgrad an, die Stadt zu erkunden und standen mit Tipps zur Seite.